

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Postfach  
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 181.

Sonnabend, 7. August 1897, Abends.

50. Jahrg

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch den Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelgenummern für die Kammer zu 10 Pf. Ausgabepreis bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raupentstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens  
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabepostes.

Die Geschäftsstelle.

## An die Herren Gemeindevorstände des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Großenhain.

Unter Bezugnahme auf den in No. 179 dieses Blattes veröffentlichten Aufruf zur Hilfeleistung für die durch die Ueberschwemmungen der vorigen Woche Geschädigten erlaube ich die Herren Gemeindevorstände im Interesse einer möglichen Förderung des Unterstützungswerts sich der Mühe zu unterziehen, in ihren Ortsgemeinden alsbald Sammelstellen in Umlauf zu setzen, die eingehenden Gaben aber einstweilen in Verwahrung zu nehmen und dieselben unter Beifügung der Listen bei passender Gelegenheit an die Kasse der königlichen Amtshauptmannschaft hier abzuliefern.

Großenhain, den 5. August 1897.

Amtshauptmann v. Wulst.

Rechnungen, den Kirchenneubau Riesa betreffend,  
sind bis Montag, den 9. August einzureichen. Später eingereichte Rechnungen werden nicht anerkannt.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes

J. Schumann, Vorsitzender.

## Quittung.

Für die Wasserbeschädigten gingen ferner ein:

In der Expedition des Riesner Tageblattes:

J. 10 M., S. 10 M., F. 1 M., W. 10 M., Lont, Hulba Sch. in Mergendorf 10 M., Privatbau U. 10 M., Frau R. 1 M., Beamte des Steueramtes und der Zollabfertigungsstelle am Hafen Riesa 45 M., Ditto 3 M., Locomotivführer Garten 3 M., J. Schmidt 4 M., S. 3 M., M. M. und U. 6 M., B. Sch. 3 M., Köstly 1 M., Penz. Handbischal 1 M., E. T. 5 M., Ernst Lochmann 5 M., Wolbemar Hofberg 5 M., G. 1 M., W. G. in G. 3 M., U. S. in G. 1 M., E. M. 1 M., W. B. 15 M., Moritz Kupfer 5 M., E. Selberich 10 M., C. R. 1 M., P. F. 20 M., D. B. 1 M., 50 Pf., Arnold, Moritz 5 M., Gesamt-Personal der Riesner Waagenfabrik Feldler & Co. 41 M., 80 Pf., Carl Brömmer, Locomotivführer, 5 M., fünf Gesandte 10 M., Gärtner G. 3 M., R. Rühlmann 25 M., G. 10 M., D. M. 1 M., P. J. 2 M., E. S. 2 M., 50 Pf., R. Rabich 2 M. Summa: 301 Mark 80 Pf. (Insgesamt bis jetzt 1489 M. 5 Pf.)

In der Stadtkasse:

Bürgermeister Boeters 10 M., Postdirector Muth 10 M., Stadtkass. Cully 10 M., Th. R. 3 M., Dr. Gebler 10 M., Kaufmann Heinisch 5 M., Unbekannt 20 M., Emilie verw. Jenker 10 M., Wittwe S. 1 M., A. W. Hofmann 10 M., Familie Jeltz 5 M., Karl Stolle 2 M., E. R. 3 M., E. 5 M., W. G. 10 M., D. B. 12 M., W. G. 5 M., F. W. 1 M. Summa: 132 M.

Bei der Creditanstalt für Industrie und Handel  
Filiale Riesa:

B. Lindner 20 M., Regierclub „Flotte Jungens“ Hotel Münch 15 M., R. Seidel 1 M., F. Bühler 10 M., Dittrich 5 M., Böttger 2 M., G. Müller 3 M., G. Raden 2 M., Marie Raden 1 M., Max Durandt 5 M., Max Meyer 1 M., E. Ferd. Hering 10 M., R. Kramer 1 M., G. Kötter 1 M., Blumenstein 3 M., Gebr. Lespang 10 M., Fr. Germer 10 M., J. Wildner 10 M., Otto Müller 5 M., Ernst Hille 10 M., Julius Starke 5 M., Th. Kuer 1 M., Summa: 131 Mark.

Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

## Sammelstellen in Gröba.

Für die Wasserbeschädigten sind hier eingegangen: Gemeindevorstand Gröba: 130 M. 95 Pf. von den im Hafen hier liegenden Schiffen, gesammelt und abgeliefert durch Herrn Postmeister Stegmünd, hier, Bauarbeit 20 M., Auszügler Ernst Schulze 1 M., Auszügler Carl Reichert 50 Pf., Bött-

hermstr. Lantsche 1 M., A. D. 5 M. — Sammelstelle Zimmer: A. Taggah aus Chemnitz 30 Pf., G. Höhle 20 Pf., Hennig 10 Pf., R. Risse 50 Pf., E. S. 1 M., F. D. 50 Pf. — Sammelstelle Pleisch: Schlegelinger, Bobersien 1 M. — Sammelstelle Große: Gasthofbes. Große 5 M., Belandky 50 Pf., Bedert 50 Pf., J. Koch 50 Pf., Hering, Welba 1 M., G. Groß 25 Pf., S. Kuschte 25 Pf., G. Schmidt 1 M., 4 Radfahrer vom „Ablor“, Riesa 1 M., Brembrüh 25 Pf. Summa: 172 M. 30 Pf.

Weitere Gaben werden dankend angenommen.

Gröba, am 6. August 1897. A. Ditto, G.-B.

## Vertilgung und Sächliches.

Riesa, 7. August 1897.

Dem Vernehmen nach ist es nunmehr definitiv bestimmt, daß der hier als tüchtiger Musiker bereits bestens bekannte Herr Stabstrompeter Gantner vom Trompetercorps der Mit. Artillerie-Abteilung in Königsbrück die Leitung der Capelle unseres 3. Feld-Art.-Regiments, Nr. 32 am 1. October übernimmt.

Der Wasserstand der Elbe ist nunmehr so weit zurückgegangen, daß das hiesige Elbquai ziemlich wieder frei gelegt ist und voraussichtlich am Montag der Ladendeckel in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann. Das Hochwasser hat einen bedeutenden Schlamm zurückgelassen, dessen Entfernungen von den Quaianlagen die erste Aufgabe sein wird.

Am Donnerstag Nachmittag gelang es dem Pensionär Herrn R. Jannich hier selbst unterhalb der Parkbrücke einen in die immer noch hoch angeschwollene Jajna gefallenen und dahintreibenden ca. 8jährigen Knaben, der dem Untergange bereits nahe war, durch Nachspringen in den Fluß unter Aufwendung aller persönlichen Kräfte vom Tode des Ertrinkens zu retten. Vor fast genau 10 Jahren rettete derselbe Herr an fast derselben Stelle ein ca. 2jähriges, aus einem in die Jajna gerollten Kinderwagen heraus- und in das Wasser gestütztes Kind.

Das zweite diesjährige hiesige Schützenfest findet am 22., 23. und 24. August in üblicher Weise statt.

Külberall regt es sich in unserem engeren und weiteren Vaterlande, um den durch die schreckliche Wasserlatastrophe in ihrem Besitzthum Geschädigten hilfreich beizustehen. Und in der That, wenn je ein Appell an den Gemeinssinn zur Unterstützung ohne Verschulden in Unglück gekommener Mitmenschen am Platze gewesen, so ist es hier der Fall, wo Tausende von Existenzen in ihrem wirtschaftlichen Gleichgewicht erschüttert, wenn nicht gänzlich vernichtet sind! Einem Jeden, den ein gnädiges Geschick vor Schaden bewahrt hat, erwächst die Pflicht, seinen von dem Unglück getroffenen Mitmenschen hilfreich die Hand zu reichen und an seinem Theil mitzuhelfen zur Linderung der schmerzlichen Noth! — Die hier in unserem Riesa eingeleiteten Sammlungen nehmen den

## Aufruf!

Furchtbares Unglück hat unser engeres Vaterland in den letzten Tagen betroffen; Wolkensbrüche und Ueberschwemmungen haben namenloses Leid über einen großen Theil unserer sächsischen Heimath gebracht.

Da müssen die weitesten Kreise werththätige Liebe und Opferwilligkeit betheiligen, wenn den Geingefochten nur einige Hilfe gewährt werden soll.

Von Dresden aus wird ein Central-Hilfscomitee für das ganze Land gebildet werden, dem die Vertheilung aller eingehenden Gaben überlassen werden soll, damit aber dieses Comitee sofort mit der Vertheilung beginnen könne, müssen ohne Verzug Mittel gesammelt werden.

Wir sind deshalb zu einem Ortsauschusse zusammengetreten, um das Hilfsnetz einzuleiten, und bitten unsere Mitbürger dringend, Gaben an eine der unterzeichneten Sammelstellen gelangen zu lassen.

Riesa, den 5. August 1897.

Bürgermeister Boeters, Kaufmann C. Braune, Diaconus Burkhardt, Dr. med. Festner, Bahnhofsinpector Hertzog, Oberst von Kirchbach, Amtsrichter Dr. Kraner, Rechtsanwalt Dr. Mende, Postdirector Muth, Stadtverordnetenvorsitzer Wendant Thost.

Sammelstellen:

Stadtkasse.

Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel.

Expedition des Riesner Tageblattes.

des Riesner Boie.

besten Fortgang und es ist erfreulich zu sehen, daß große und kleine Beträge zu dem Liebeswerke eingehen. Die Geschäftsstelle d. Bl. hat heute die zweite Rate in Höhe von 680 Mark 30 Pf. abgeliefert und bisher einen Sammlungsertrag von insgesamt 1489 Mark 5 Pf. erzielt. Groß ist, wie alle Augenzeugen einstimmig versichern, das Leid, das die tosenden Fluthen angerichtet haben, groß und allseitig sei auch die Bekundung der christlichen Nächstenliebe zur Bänderung der geschlagenen furchtbaren Wunden.

Branddirector Herr Ulrich, Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr in Leisnig, schreibt in einer Besprechung über die Hochfluth: „Wie bekannt wird, haben die Freiwilligen Feuerwehren aller in Mitleidenschaft gezogenen Landestheile vorzügliche Dienste, oftmals sogar Hervorragendes geleistet. Vielleicht wäre hier und da noch erspriesslicheres geleistet worden, wenn mehr auf Wasser-noth verwendbare Apparate und Geräthe zur Hand gewesen wären. Wir haben die feste Ueberszeugung, daß sehr bald besondere Instruktionen in Fällen für Wasser-noth in die Uebungspläne der Feuerwehren aufgenommen werden. In erster Linie müssen den helfenden und rettenden Feuerwehren bei solchen Fällen zuverlässige Wasserfahrzeuge unmittelbar zur Verfügung stehen.“

Ueber die Thätigkeit der Staatsverwaltungen zur Beseitigung der durch die Wasserfluthen verursachten Störungen des öffentlichen Verkehrs theilt das „Journal“ Folgendes mit: „Seitens der Eisenbahnverwaltung ist auf allen gefährdeten Linien das Erforderliche unverweilt angeordnet worden. Auf einer Mehrzahl von Linien hat denn auch der Betrieb bereits in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können, während gerade auf einigen Hauptlinien, und zwar auf der Linie Dresden—Vodanow wegen des Einsturzes einer Durchlaßbrücke bei Pirna und auf der Linie Dresden—Chemnitz wegen verschiedener auf der Strecke Plauen bei Dresden—Edele Krone eingetretenen Dammbrüche, sowie wegen einer größeren Einschnittsrückgang bei Fallanau die Herstellung der vollen Betriebsfähigkeit noch mehrere Tage erfordern dürfte. Inzwischen wird doch der Personenverkehr der er genannten Linie durch Umsteigen bei Pirna und derjenige der zuletzt genannten Linie auf der Strecke zwischen Edele Krone und Chemnitz — soweit nöthig ebenfalls durch Umsteigen — aufrecht erhalten. Um die Wiederherstellungarbeiten thunlichst zu fördern, sind eine größere Anzahl Arbeiter von den im Gange befindlichen Eisenbahnbauten in Freiberg und bei Chemnitz zu den beschädigten Stellen herangezogen worden. Auch die Organe der Straßenbauverwaltung sind mit allen Kräften bemüht, den Verkehr zunächst auf den wichtigsten der betroffenen Straßen wenigstens nothdürftig wieder herzustellen und sind ihnen die für die Staatsstraßen erforderlichen Mittel seitens der Regierung zur Verfügung gestellt. Mit der ebnlichsten Wiederherstellung aller Schäden an den fiskalischen Straßen wird so schnell als möglich vorgegangen werden.“ Nach einer Privatnachricht soll der durch das Hochwasser entstan-

dem Schaden des Fiskus auf etwa 42000000 Mark geschätzt werden.

In photographischen Kreisen wird augenblicklich lebhaft agitiert für Einleitung gesetzgeberischer Schritte, durch welche der bestehenden Rechtsunsicherheit und schon thatsächlich eingetretenen Rechtsungleichheit in Bezug auf die „Schaulastfrage“ in dem Sinne ein Ende gemacht wird, daß das Offenhalten der photographischen Schaulasten an den ganzen Sonn- und Feiertagen fortan für gesetzlich erlaubt erklärt wird. Die Veranlassung hierzu geben die verschiedenen Entscheidungen der höchsten Instanzen. So z. B. hat das Kammergericht in Berlin entschieden, daß die photographischen Schaulasten sämtlich an Sonntagen während des Gottesdienstes verhängt sein müssen, während das Oberlandesgericht in Jena das Offenhalten der Schaulasten, soweit solche nicht etwa verkäufliche Bilder, wie Landkarten, Verlagsfachen u. s. w. enthalten, während dieser Zeit als erlaubt betrachtet. Es sind Absätze der Petition, sowie auch Listen zur Einzelnahme durch den Vorsitzenden des Deutschen Photographen-Bundes, R. Schmier, in Weimar zu erhalten.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Kuffsig unter dem 3. August: Infolge der eingetretenen Hochfluth der Elbe ruht der gesammte Verkehr auf der Elbe, und dürfte wohl erst gegen Ende dieser Woche wieder aufgenommen werden können, da sich die Wassermassen nur langsam verlaufen. Der Hochstand am hiesigen Pegel war am Montag, den 2. August 5.70 m über Normal, seitdem ist das Wasser bis heute Abend auf 4.90 m gesunken. Frachten werden gegenwärtig nicht gehandelt, bis der Verkehr an der Elbe wieder aufgenommen werden kann. Dieser Raum ist zur Zeit hier nicht disponibel und wird auch ein lebhafter Zugang nicht stattfinden, so daß auf bedeutend billigere Frachten nicht zu rechnen sein wird.

Dresden, 7. August. Seit Freitag sind Beamte des Strombauamtes an der Mündung der Weißeritz in die Elbe beschäftigt, um die dort befindlichen Steinmassen, die angeschwemmt worden sind, zu untersuchen. Man hofft die Hindernisse zu beseitigen, damit keine Sperrung der Schifffahrt nötig wird. Zwei Rettungsdampfer sind eifrig beschäftigt, die mit Geröll bedeckte Rette zu heben.

Köln, 8. August. Ein größerer Einbruchdiebstahl wurde in vorletzter Nacht im hiesigen Restaurant „Zum Kronprinz“ verübt. Der oder die Diebe, welche wahrscheinlich genau mit dem Local vertraut waren, gelangten durch Einsteigen durchs Küchenfenster in das Gesellschaftszimmer, aus welchem sie Herrringarderobe, Stiefel u. dergleichen Ferner wurde ein Schreibsecretär erbrochen und demselben u. A. eine goldene Uhrkette, sowie zwei Uhren entnommen. Der Werth der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf ca. 400 Mark. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

München, 8. August. In der Papierfabrik Pauschly bei Trebsen hat das Hochwasser viel Schaden verursacht, dem nachträglich noch ein Menschenleben zum Opfer fallen dürfte. Bei den vorgenommenen Reinigungsarbeiten war ein 24 Jahre alter Arbeiter mit der Reinigung eines Ressels beschäftigt. Dabei fiel ihm eine große Platte so unglücklich auf die Brust, daß er schwerverletzt mittels Siechfordes in das Stadtkrankenhaus in Griesma geschafft werden mußte.

Limbach, 8. August. Als am Montag früh ein in Lüdenhain wohnender Outsbefitzer seinen Dienstknecht weckte, wurde derselbe hierüber so ausgebracht, daß er ersteren mit seinem Taschenmesser zu erstechen drohte. Nachdem derselbe im Laufe des Vormittags noch ein unfreiwilliges Bad in dem angeschwollenen Dorfbach genommen, wurde er später arretirt und mußte in Folge seines renitenten Benehmens mittelst Wagens in das Gerichtsgefängnis eingeliefert werden.

Bayern, 6. August. Unweit des hiesigen Kupferhammerwerkes schaute gestern Nachmittag das Pferd des Herrn Hauptmanns Hesse vom Infanterieregiment Nr. 103. Die Injassen des Wagens wurden herausgeschleudert und Herr Hauptmann Hesse hierdurch so schwer am Kopfe verletzt, daß er mittelst Siechfordes nach dem Militärhospital gebracht werden mußte. Seine Ehefrau trug nur eine leichte Verletzung davon und konnte sich zu Fuß nach ihrer Wohnung begeben. Der Kutscher blieb unverletzt. Ein Rad hatte sich vom Wagen gelöst, wodurch das sonst ruhige Pferd schaute.

Schiff, Schweiz. Zu den durch die Wasserlatastrophe angerichteten Verwüstungen gesellt sich nun in der schiffischen Schweiz auch noch eine andere schlimme Folge insofern, als die verschiedenen Sommerfrischen und Luxurorte sich leeren und hierdurch für die Interessenten des Fremdenverkehrs starke wirtschaftliche Nachtheile entstehen. Es ist dies um so schmerzlicher, als dieses Jahr durch die Nisse im Monat Mai schon die ganze „Vorsaison“ verloren gegangen war.

Lauchau, 4. August. In einem hiesigen Etablissement geriethen vor einigen Tagen zwei Arbeiter in einen derart heftigen Streit, daß der eine der Arbeiter sein Taschenmesser zog und seinen Kollegen zu erstechen drohte. Er wurde jedoch an seinem gefährlichen Vorhaben gehindert, und aus Wuth stieß er das Messer derartig in den Tisch, daß es umknippte und ihm den kleinen Finger der rechten Hand völlig weg schnitt, außerdem aber auch noch die zwei nächstfolgenden Finger stark verletzte.

Chemnitz. Die schiffische Maschinenfabrik vormalig Richard Hartmann läßt auf dem von ihr neu erworbenen Areal an der Limbacher Straße eine großartige Mühle errichten. Mit dem Bause, dessen Ausführung Baumeister Schäfer übernommen hat, ist kürzlich begonnen worden. Es handelt sich um ein Objekt von 400 000 Mk. Die Mühle kommt an die neu zu erbauende Industriebahn zu liegen und wird durch diese mit dem Haupttablissement verbunden. Die Fabrik ist mit Aufträgen aller Art zur Zeit sehr gut und, wie es heißt, auf lange hinaus versehen. Auch der Docomotivbau geht wieder flott, da unter Anderem auch unsere Staatsregierung neuerdings wieder 72 Stück Docomotiven bestellt hat.

Zwickau, 6. August. Gestern Abend gelang es einem Wagenführer der electrischen Straßenbahn nicht, seinen Wagen

zu bremsen. Infolgedessen raste der Wagen die Bahnhofstraße herein, schleuderte den Wagenführer ab und verlegte ihn so schwer, daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte. Daraus raste der Wagen weiter die Reichendacher und Bosenstraße entlang. In der Bosenstraße fuhr er in einen anderen Wagen der electrischen Straßenbahn, wobei mehrere Personen leicht verletzt wurden. Die Wagen sind etwas beschädigt. Es wurde bei der heutigen amtlichen Untersuchung festgestellt, daß weder die Leitung noch der Wagen selbst einen Schaden hat, daß die ganze Schuld dem Wagenführer trifft, der in Folge eines Urlaubs von mehreren Stunden wohl nicht ganz nüchtern war.

Aus dem Reich.

Logau, 6. August. Die allgemeine Erregung über das erfolgte plötzliche Verschwinden des hiesigen Bürgermeisters Girth, in Verbindung gebracht mit Unterschlagungen, die sich derselbe während seiner früheren Thätigkeit als Rechtsanwalt in Uslar zu Schulden kommen ließ, erfuhr in den geistigen Nachmittagsstunden eine nicht geringe Steigerung, als sich in der Bürgerstraße das Gerücht verbreitete, daß sich auch in den städtischen Cassen ein Manco von bedeutendem Umfange vorgefunden hätte. War man sich auch über die näheren Umstände dieser folgenschweren Entdeckung noch nicht im Klaren, so trafen doch die gepflanzten Wuthmassungen im Allgemeinen das Rechte, und die ungetheilte Entrüstung und Erbitterung über diesen argen Vertrauensbruch muß heute als berechtigt anerkannt werden. Nicht nur wollte sich Girth in seiner Weise der Gerechtigkeit durch heimliche Flucht entziehen, sondern er hat es auch nicht verschmäht, das Vertrauen der Stadt Logau, deren Pfleger und Förderer er einst zu sein versprochen, schändlich zu mißbrauchen, deren Eigentum in vorbedachter Weise zu schädigen. Wie hoch sich die unterschlagene Summe beläuft, läßt sich rechnermäßig vorläufig nicht genau feststellen, doch auch hier dürften die im Publikum kursirenden Gerüchte als annähernd richtig betrachtet werden. — Girth wendete sich zunächst der Schweiz zu, wohl in der Erwartung, dort vor den gerichtlichen Verfolgungen sicher zu sein. Er sollte sich jedoch in seinen Hoffnungen getäuscht sehen, denn bereits am Abend des 4. August wurde er in Eion (Canton Wallis) in der Schweiz verhaftet. In seinem Besitze fanden sich 10 000 Mark. Man hegt die bestimmte Hoffnung, noch weitere Deckung der unterschlagenen Summe zu erlangen, und wird die Untersuchung hierüber bald Näheres ergeben. (L. R.)

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in der Dietrich'schen Fabrik in Weissenfels. Der Arbeiter Wilhelm Otto aus Untergreiflau kam der Transmission zu nahe, wurde von dem Riezen erfasst und vollständig zerquetscht. Der Unglückliche verstarb bald an den Folgen der gräßlichen Verletzungen. — Infolge Gemisses von Fleisch in rohem Zustande sind in Großröhrer eine Anzahl Personen erkrankt. Das Fleisch wurde sofort beschlagnahmt. Auch in Batterode sind zwanzig Leute unter ähnlichen Bergstimmungsercheinungen auf dieselbe Weise zum großen Theil recht schwer erkrankt. Das Fleisch entstammte dem Geschäft des Fleischermeisters U. in Großröhrer. Proben davon wurden sofort durch den Kreisphysikus Dr. Meyer-Ransfeld an das Reichsgesundheitsamt nach Berlin gesandt. — Die Prachtcostüme der Kaiserin für den Besuch in Rußland, deren Anfertigung in den letzten Wochen die hervorstechendsten deutschen Ateliers beschäftigt hat, sind durchweg Kunstwerke, die mit außerordentlichem Geschmack zusammengestellt worden sind. Sie sind bestimmt, bei den bedeutendsten Momenten der Reise, bei der Einfahrt, bei Galafestn, beim Galahochball getragen zu werden und zu zeigen, daß den durchweg französischen Toiletten der russischen Hofgesellschaft die deutschen Arbeiten gleichwerthig sind. Eine fliederfarbige Seidentoilette, mit einer reich mit Perlen besetzten, in Corsetform gearbeiteten Taille und einem faltenreichen Rock, dessen Rand mit abersetzten, blühenden Epheuaufhängen bedeckt ist, wird nach dem Confectionaire übertriffen durch eine Seidentoilette aus rosafarbenem Damast mit reichem Schwerkittmuster. Die Taille mit Kragen in der Art der Maria von Medici hat eine leichte Goldstickerei in künstlerischer Linienführung und eine Garnitur aus Goldspitzen, die mit Brillanten besetzt sind. Der Rock dieses weithin wirkenden schweren Damastes ist abfällig ohne Verzierung gelassen. Sehr kostbar ist eine aus schwerem Atlas hergestellte Hofballtoilette. Unter einem Ueberwurf aus stellenweise durchbrochenem, weichen Atlas ist in zartem Rosa ein Atlas-Unterkleid. Die durchbrochenen Stellen sind mit Trümpfen, welche mit Brillanten überfüt sind, gemustert. Eine Wolke von rosa Crepplisse umgibt den Ausschnitt der in ähnlicher Weise ausgestatteten Taille. Diese Toilette ist von großartiger Wirkung. Nicht minder effectvoll ist die Besuchtoilette aus zartem Alabamast mit weichen Reballons, in welchen Rosenbüschel eingestrickt sind. Während Rock und Joquet aus diesem Stoffe sind, ist eine weiße Atlasweste auf das zierlichste und reichste bestickt mit Rosenbüscheln und Blüthen in der feinsten Flachstickerei. Dieses Costüm erinnert in der Nachart ganz an die Zeit Louis XVI.

Berliner Moden-Plauderei.

M. Je mehr die Sommerferien ihrem Ende entgegengeht, desto gewagter werden die Farbensamensstellungen und desto häufiger sind die Mißgriffe, die nach dieser Richtung hin gemacht werden. Weil es „Mode“ ist, lassen sich beispielsweise Damen mit frischer, rother Gesichtsfarbe versehen, eine Toilette in jenen grellsten Tönen zu wählen, die die Fabrikanten als Nouveautés anpreisen, die sich aber nur für Blondinen mit zartem Teint als kleinsam erweisen. Ja, es ist keine Seltenheit, daß man diese an und für sich schon auffallenden Mancen mit einem frischen Grün in Verbindung bringt, eine Farbensamensstellung, die man in früheren Jahren geradezu für eine Unmöglichkeit gehalten hätte. Weniger gewagt, darum auch häßlicher und kleinsamer,

ist die Vereinnahmung von Hellgrün mit Cerise-rot, von Meldegrün mit Weiß oder Rosa. Schwarzseidene Toiletten puzt man nach neuester Mode mit einem kräftigen Rosa, welches durch saltig dunkler arrangirten Krepp-Cliffon angenehm gedämpft wird. Auch das Feuer so ungemein beliebte Fuchsenrot wird zur Garnitur schwarzseidener Toiletten gern verwendet und kommt dasselbe auf die Bloufentailen häufig in Gestalt von Kragen und Kermelgarnitur, sowie als Gürtelarrangement zur Geltung. Die Bloufentailen treten schon wieder in einer neuen Gestalt auf, und zwar stattet die Mode sie mit einem kurzen Schößchen aus, der Rücken wird ganz ohne Naht geschnitten und fällt bauschig über einen kontrastirenden Seidengürtel, es ist die neue Toilettenform somit eigentlich halb Blouse, halb Jacken, denn vorn öffnet sich dieselbe mit breitem Revers über einem hellfarbigen Jabot; die Nachart erfordert große Geschicklichkeit seitens der Modistin, sowie eine gute Figur von der Trägerin. Ueber die Kermel ist augenblicklich nichts Neues zu berichten, sie sind nach wie vor sehr eng, mit kurzem Puff oder kleinen Draperie am Oberarm. Die Mode scheint das Interesse am Kermel verloren zu haben und wendet dieses dafür wieder in größerem Umfange dem Costümrud zu, mit welchem sie alle möglichen Verjuche anstellt. Namentlich bemüht sie sich, ihn tunkaartig zu garniren, ja sie bringt auch schon ab und zu eine richtige Schärzentumla, wie wir sie in den stibiger Jahren trugen, auf dem Mode an. Als Besatz der Volants, mit denen die einfarbigen Bahnen der Bloufkleider belebt werden, giebt es schmale Spachtelspigen in Weiß, Gelb und Buttergelb, welche wie Quipfereife wirken. Das grazio'e Ausputzmaterial der Bänder belebt in Gestalt von Schleifen, Kossellen und langen Schärpen in höchst anmuthiger Weise die Sommertoiletten, doch kann auch hier ein Juvel den Effect beinträchtigen, und dazu wird, wie bereits gesagt, in diesem Sommer ungemein geneigt. Die Schleifen dürfen nicht zu aufdringlich hervortreten und nicht in zu großer Anzahl, gleich Sommervögeln auf dem Costüm herumflattern, dies steht unschön aus, wenngleich man das prächtigste Band verarbeitet hat. Eine sehr aparte Neuheit bilden Gajebänder, welche mit Seidenbandstreifen in zwei Farben durchwebt sind. Auf einfarbigen Toiletten sehen Schleifen aus diesen Bändern entzückend aus. — An den Umhängen, die sich bei der vorrückenden Saison wieder als nothwendig erweisen, machen wir die Entdeckung, daß sie mehr und mehr wieder mit Kermeln oder wenigstens mit Kermeltheilen ausgestattet werden. Im Uebrigen liebt man auch hier Farbenspette, sowie reichen Ausputz von glitzernden Plüthen, Perlen, Gumpen und Spigen. Die Verbindung von Schwarz und Weiß erfreut sich bei diesen Confectionen noch immer einer großen Beliebtheit. Als sehr elegant sind beispielsweise Pelertinen aus schwarzen Gumpen über einem weißen Seidenfutter oder solche in umgekehrter Anordnung zu bezeichnen. Für die kommenden kalten Herbsttage hat man bolmanartige Mantellets aus karirten englischen Stoffen in Aussicht genommen, doch es ziemt mir eigentlich nicht, schon heute den Schleier zu lüften, den die Modeseer noch über die Herbstneheiten gebreitet hat; in einiger Zeit wird es mit vergönt sein, ausführlich darüber zu berichten.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. August 1897.

† Petersburg. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt anlässlich der Ankunft der deutschen Majestäten: Die Bevölkerung der Hauptstadt, welche diesen Besuch als einen neuen Beweis der Bande der Verwandtschaft und der traditionellen Freundschaft, welche die deutschen Majestäten mit unserem Souverän und dem Kaiserlichen Hause verbindet, und gleichzeitig als Unterpfand der zwischen beiden Nachbarreichen so glücklicher Weise bestehenden lothbaren freundschaftlichen Beziehungen aufnimmt, heißt den deutschen Kaiser und die deutsche Kaiserin auf das Wärmste willkommen.

† Petersburg. Die Ankunft der deutschen Majestäten wurde heute Mittag erwartet. Die „Duna“ hat für die deutschen Marineoffiziere 4000 Packete Zigarretten übersandt. Außerdem wird die Stadt an drei aufeinanderfolgenden Abenden je 500 Mann der deutschen Marine im Zoologischen Garten bewirthen. Auf verschiedenen Eisenbahnlinien ist den deutschen Offizieren und Mannschaften freie Fahrt eingeräumt worden. Zahlreiche Bergungsanstalten haben Tausende von Freiwilligen zu Konzerten und öffentlichen Lustbarkeiten übersandt. Von Privatpersonen sind sehr reichlich Widmungen erfolgt. Unter den feierlichen Veranstaltungen in Petersburg wird die am Montag, Abend auf der Olga-Insel stattfindende Theatervorstellung besonders hervorgehoben. Gestern Abend fand im Bisjeter Tausender von Zuschauern eine Generalprobe statt, die einen großen außerordentlichen Eindruck machte.

† Rußland. Gestern Nachmittag, gerade als der Zug des Fürsten Ferdinand aus Gurgew hier eintraf, fand in dem hiesigen Patronenlager eine Explosion von mehreren Millionen aus dem russisch-türkischen Kriege übrig gebliebenen Patronen statt. Bisher sind 46 Personen todt aufgefunden, 60 Verwundete liegen in hoffnungslosem Zustande. Der Fürst spendete eine bedeutende Summe für die Interblichenen und besuchte die Unglücksplätze sowie die Verletzten im Hospital.

† Madrid. Der Ministerpräsident Canovas und der Kolonialminister Castellano haben für die Philippinen passende juristische und finanzielle Reformen festgesetzt.

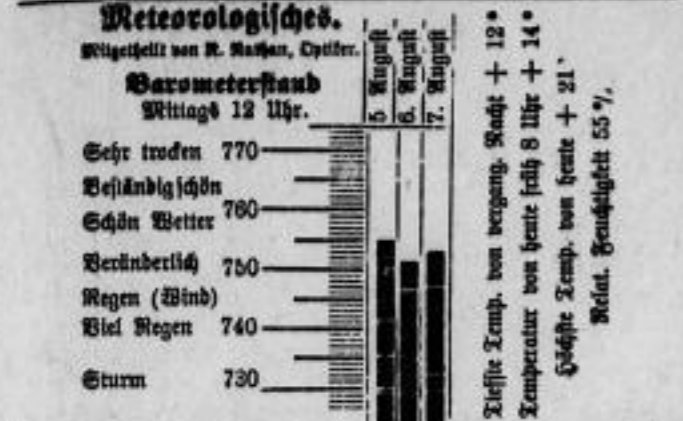
† London. Zum Gesandten für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Rothburg-Gotha ist Sir Alexander Condie Stephen ernannt worden.

Kirchennachrichten für Biesla.

8. Sonntag n. Trin. Trinitatiskirche: Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burthord. Vorm. 1/9 Uhr Beichte und nach der Predigt Peter des heil. Abendmahls: Bicar Dertel. Nachm. 8 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden.

Bicar Vertel. — Das Wochenamt vom 8. bis mit 14. August hat Diaconus Burkhart.

**So. Männer- und Jünglings-Verein.**  
 Sonntag, den 8. August, pünktl. 1/2 8 Uhr Generalversammlung. Darin: Spiele im Garten.



**Wetterprognose.**

Wetter	Wind	Temp.	Bar.	Feucht.	Wolke.	Regen.	Sturm.	Wetter.
6	51	+29	+28	+51	+16	+276	+284	+277
7	24	+17	+24	+42	+124	+254	+244	+217

**Dampfbad Riesa.** Badzeit für irisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8-11 1/2 Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 8-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 1/2 Vorm., Freitag 8-11 1/2 Vorm.; — für Wannensbäder 1. und 2. Klasse. Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 1/2 Uhr Vorm.

**Kircheasse** (Kastanienstrasse 17): geöffnet 10 Uhr Vorm bis 2 Uhr Nachm.

**Hausbesitzer-Verein für Riesa.** Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

**Briefkasten.**  
 P. R. W. Es werden weder die Kuferte noch — selbstverständlich — die Cauttionen über die eingegangenen Gaben berechnet.

**Gefährlich** und unappetitlich ist es Fliegengift in Teller aufzustellen. Wer diese Luftgelder auf einmal in 5 Minuten los werden will, benutze nur das weltberühmte „Dafma“ von Apoth. Eug. Lahr in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat.)

**Gutes Arnica-Haaröl von Bernh. Anauth**  
 in Riesa ist kein schwindelhaftes, präpariertes Anauth-Haaröl, sondern ein aus feinstem Arnica-Rosenwurzelöl mit weingeistigem Auszug aus ganzer Berg-Arnica bereitetes balsamisches Öl, welches bei fortgesetztem Gebrauche den Haarwuchs unterhält, den Haarboden kräftigt und reinigt. — Da unter gleicher Bezeichnung viel werthloses Öl angepriesen wird, so achte man genau auf die beim Reichspatentamt geführte Etiquette mit der Firma Bernh. Anauth, Droguist, Riesa. — Originalflaschen zu 50 und 75 Pfg. in Riesa bei H. S. Feunide und Paul Kufel, Droguisten; in Straßa l. d. Apotheke.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 7. August 1897.**

Deutsche Fonds.	%	Cours	2 1/2-3 1/2 %	4 %	5 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	11 %	12 %	13 %	14 %	15 %	16 %	17 %	18 %	19 %	20 %
Reichsanleihe	3	97,80	103,90	104,5	98,30	103,90	103,90	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Preuss. Console	3	98,30	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90	103,90
Sächs. Anleihe 55er	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Rente, große	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Rente, kleine	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Landesbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30	101,30
Sächs. Staatsbank	3	97,50	10																	

**Fröhlicher Kindergarten**  
beginnt **Montag, den 9. August**. Der-  
selbe nimmt Köglinge im Alter von 3—6 Jahren  
auf. Um fröhliche Anmeldungen bittet  
**Ida Schwarz**, fem. gepr. Kindergärtnerin.

### Lebensstellung

oder guten Nebenverdienst finden acht-  
bare, fleißige Herren, welche in Stadt  
u. Umgegend persönlich gut eingeführt  
und bekannt sind. Off. unter „Lebens-  
stellung“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schmuckfachen, Ingelichen Uhrketten,  
Gläser, Schlösser, Zeiger** hält großes  
Lager, gleichzeitig ordne alle Reparaturen an  
denselben zu billigsten Preisen.  
**Richard Vogel**, Hauptstr. 31.



**Bester  
Fussboden-  
Anstrich!**

### Tiedemann's

**Bernstein-Schnelltrocken-Ölack.**  
Ueber Nacht trocknend, nicht nach-  
liekend. In 6 Stunden. Unübertreff-  
lich in Härte, Glanz und Dauer.  
Man weise jede Fäule zurück, deren  
Bedel und Mitleide nicht die obige Scham-  
marke tragen.

Fussboden-Lack werden  
mit Füssen getreten und  
sollen haltbar sein. Weg wirkt kein  
Geld, nur weiniger Geruch wegen  
nach billigen Fabrikaten greift.

**Carl Tiedemann, Dresden**  
Hoflieferant. u. Gebrüder 1853.  
Aufträge und Prospekte kostenfrei.

**Niederlage in Riesa bei  
Moritz  
Lamm, Bahnhofstraße, C. Wäner;  
Strehla bei  
Friedrich Kirsten,  
Gustav Sahn.**

**Fahrrad-Zubehörtheile, sowie Pneu-  
matic-Reifen, auch alle sonstige Repara-  
turen** billigt aus. Solide **97er neue  
Häder** stets am Lager zu vortheilhaften Preisen.  
**Richard Vogel**, Hauptstr. 31.

### Kelle & Hildebrandt, Dresden

Eisengiesserei (400 Arbeiter)



**Special-Fabrik**  
Stalleinrichtungen,  
Ausgeführt 280 Stände für die Kgl. Marställe  
zu Dresden etc.  
420 Stände Dresdner Pferdabahn  
Viele 100 Stände für Kasernen,  
Reitbahnen, Rittergüter,  
Spezialgeschäfte etc.

### Stalleinrichtungen

**Mathenower Brücken u. Klemmer,  
Schuuren, Eisens**, sowie alle Ersatztheile  
hält großes Lager und empfehle mich für alle  
verkommenen Reparaturen bei bester u. billigster  
Ausführung **Richard Vogel**, Hauptstr. 31.

**Ernteschleifen,  
Erntereime,  
Kranzgedichte**  
empfehlen **Gustav Rothe**,  
Buch- und Papierhandlung.

**Tanzcurfus Richter.**  
Sonntag, den 8. August  
Ausflug nach Jahnishausen  
3 Uhr ab Trinitatiskirche.

**Schöne neue Vollerlinge,  
neue saure Gurken.**  
Schod 1,80 Mt,  
neue Kartoffeln, sehr gut tohend,  
empfehlen **R. Radisch**.

**Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.**  
Sonntag, den 8. dts. Wts. ladet zu  
Kaffee und Kuchen,  
sowie ff. Bierem freundlichst ein  
**F. Lehmann**.

### Morgen Sonntag, den 8. August feiert der Gesangverein „Sängergruss“ zu Riesa

### 11. Stiftungsfest

bestehend in **Vogelschießen** und **Concert** bei Gartenschläger und Abends **Ball** im  
Kronprinz, wozu alle Mitglieder, sowie deren Freunde und Bekannte einladet der Vorstand.

### Vorläufige Anzeige.

Zum Besten der **Wasser-Calamitosen**

Nächsten **Mittwoch**, den 11. August

### Großes Militär-Concert (Streichmusik) und Ball

im Saale des **Hotel Höpfner** von der Kapelle des k. k. Artillerie-Regiments.

### Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 8. August von Nachmittag 1/6 Uhr an  
**Großes Garten-Frei-Concert,**

bei eintretender Dunkelheit **großes Feuerwerk** und **Illumination**. Zur Belustigung  
ist Herr **Lauschke's Caroussel** aufgestellt. Werde mit **guten Bierem, kaltem und  
warmen Speisen, Kaffee und Kuchen** bestens aufwarten und bittet um recht zahl-  
reichen Besuch **E. Zimmer**.

### Hotel Höpfner.

Sonntag, den 8. August 1897

### Großes Extra-Militär-Concert und Ball,

gegeben von dem gesammten Trompetercorps des **k. k. Sächs. Garde-Reiter-Regi-  
ments aus Dresden** unter Leitung seines Stadttrompeters **Herrn H. Stock**.

**Vorzüglich gewähltes Programm!**

Unter Anderem kommt mit zur Ausführung **Triumph-Marsch** und **Finale a. d.  
Oper „Aida“** (mit Benutzung von 4 ägyptischen Tromben). **Historische Marsche für  
sächsische Hornbläser**, sowie die **Parade-Marsche des k. k. Sächs. Garde-  
Reiter-Reg.** auf den nur bei der sächsischen Kavallerie in Dienst befindlichen Feldtrompeten

### Nach dem Concert grosser BALL.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. an der Kasse.  
Eintrittskarten im Vorverkauf à Stück 40 Pfg. sind zu entnehmen im  
**Hotel Höpfner**, bei **R. Abendroth, P. Blumenschein**. Ergebenst laden ein  
**H. Stock, R. Höpfner**.

### Poeten-Restaurant.

Morgen Sonntag zum

### Vogelschiessen

empfehle ff. Kaffee und selbstgebackene **Pfannkuchen**, sowie gutgepflegte **Biere** und  
**Weine**. Angenehmer Aufenthalt im **schönen schattigen Garten**.  
Es ladet ergebenst ein **H. Gartenschläger**.

### Gasthof Wergendorf.

**Schönster elegantester Saal** hiesiger Umgegend.  
— Herrlichster Ausflugsort. —

Sonntag, den 8. d. Wts.

### Große starkbesetzte Ballmusik,

von 4—7 Uhr **Tanzverein**, von 7 Uhr an auch **Tanzbändchen**. Werde mit verschiedenen  
**Speisen** und **Getränken**, sowie **Kaffee** und selbstgebackenem **Kuchen** bestens aufwarten.  
Um gütigen Besuch bittet **beachtungswoll D. Hühlein**.

### Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 8. August

### Grosses Infanterie-Garten-Concert

von der Kapelle des **k. k. Sächs. 5. Infant-Regiments „Prinz Friedrich August“ Nr. 104.**  
Direction **G. Asbahr**.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

### Nach dem Concert BALL,

wozu ergebenst einladet **G. Asbahr** und **W. Bahrmann**.  
**Blumenverkauf** zum Besten der **Wasserbeschädigten in Sachsen**.  
Bei Abgang des um 10 Uhr abgehenden **Extra-Schiffes** **großes Feuerwerk**.

### Hotel u. Restaurant „Reichshof“

— Zeithain. —

Sonntag, am 8. August 1897

### Grosse Eröffnungs-Feier

des **neuerbauten, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichteten  
Hotel und Restaurant zum „Reichshof“.**  
**Küche** und **Keller** soll das Beste bieten. **Warme** und **kalte Speisen**, selbstge-  
backenen **Kuchen** mit **Kaffee**, ff. **Biere** und **Weine**.  
Das hochgeschätzte Publikum von **Zeithain** und Umgegend wird hierzu ergebenst  
eingeladen und soll stets mein eifrigstes Bestreben sein, gegen **civile Preise** meine werthen Gäste  
gut zu bedienen. **beachtungswoll Max Siegel**.

### Café und Restaurant kl. Kuffenhaus

empfehle ff. selbstgebackenen **Kuchen**,  
sowie **bestgepflegte Biere, Weine** und  
**kalte Speisen**.

**Meier Pöhlings**, ff. geräuch. **Mal**  
empfehle **Ferd. Kolling**.  
NB. Heute frischgeräucherte **Herings**, warm.

### Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 8. August ladet zu  
**Kaffee** und **Kuchen**  
freundlichst ein **Os. Hettig**.

### Brauerei Heyda.

**Montag**, den 9. August, Abends 6 Uhr  
wird **Junger Bier** **gefüllt**.

**Schützenhaus Riesa.**  
Von morgen Sonntag an ist das  
**Eselreiten.**

### Stadt-Park.

Das **Restaurant** ist wieder **geöffnet**.  
Morgen **Sonntag** empfehle ff. **Biere**,  
selbstgebackenen **Kuchen** und **Kaffee**.  
**beachtungswoll G. Herrmann**.

### Dramatischer Verein Thalia.

**Generalversammlung**  
Sonntag, den 8. August, Nachm. 3 Uhr  
im **Schützenhaus**. Betr. **Aufnahme neuer**  
Mitglieder und **Vorstands-Wahl**. Um zahl-  
reichen Besuch bittet **der Vorstand**.

### „Amphion.“



### Wanderabend

**Montag**  
**Hotel Kronprinz.**

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben  
Gatten und Vaters, des **Seilermeisters**

### Friedrich Carl Thieme

sagen wir allen lieben Freunden, Verwandten  
und Bekannten, welche seinen **Sarg** so schön  
mit **Blumen** schmückten, unsern innigsten Dank.  
Herrlichsten Dank aber auch **Herrn Pastor**  
**Pösch** für die vielen Besuche während seiner  
langen Krankheit und für die **tröstlichen Worte**  
an heiliger Stätte. Dies alles hat unserem  
Herzen wohlgethan. Der Herr aber möge Alle  
vor ähnlichem schwerem **Schicksale** behüten und  
bewahren. Dir aber, lieber Vater, rufen wir  
ein **„Ruhe sanft“** in Deine stille Gruft nach.  
**Ruhe Vater, ruh' in Frieden,**  
**Schlumm're sanft in Deiner Gruft,**  
**Schlumm're sanft in stillem Frieden,**  
**Bis der Herr uns einst auch ruft.**  
Dessig, den 7. August 1897.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines  
lieben Gatten, des **Privatus Herrn**

### Carl Friedr. Thomas

aus **Pochra**,

drängt es mich, herzlich zu danken  
allen lieben Freunden und Nach-  
barn für die vielen Beweise der  
Liebe und Freundschaft, welche sie  
meinem lieben Manne während seiner  
Krankheit, bei seinem Tode und bei  
seinem Begräbnisse bewiesen haben.  
Aufrichtigen Dank sage ich auch  
den lieben Gemeindegliedern für  
das freiwillige Tragen und ehrende  
Geleit zur letzten Ruhestätte, des-  
gleichen den **Herrn Lehrern** für  
die **Traueresänge** vorm Hause und  
am Grabe und **Herrn Pastor Werner**  
für die **tröstlichen Worte** an heiliger  
Stelle.

**Pochra**, am 6. August 1897.

**Frau Emilie verw. Thomas**  
geb. **Seifert**  
i. N. a. H.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres  
innigstgeliebten unvergesslichen Da-  
hingeschiedenen, des **Stations-Assi-  
stenten Herrn**

### Theodor Lisse,

drängt es uns, Allen von Nah und  
Fern für die liebevolle Antheil-  
nahme und den reichen Blumen-  
schmuck unsern herzlichsten, tief-  
gefühltesten Dank auszusprechen.  
Insbesondere Dank dem gesammten  
**Eisenbahn- und Steuerbeamtenper-  
sonal** für die dem Verewigten er-  
wiesene letzte Ehre.

Dir aber, lieber Entschlafener,  
rufen wir ein **„Ruhe sanft“** in die  
Ewigkeit nach.

Die tieftrauernde Gattin und Sohn  
nebst Angehörigen.

### Margarithe Riobel Paul Sambalo

Verlebte.

**Sobnitz** **Riesa**.

Dieszu 1 Beilage.

# Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 181.

Sonnabend, 7. August 1897, Abends.

50. Jahrg.

## Aus Böhmen.

Ein französischer Reisender, der unter dem Namen „Wolfgram“ schreibt, veröffentlicht im „Figaro“ sehr interessante Beobachtungen aus Böhmen, die verhältnismäßig objektiv gehalten sind und vor allem der Entscheidung, mit der heute von deutscher Seite der Sprachkampf geführt wird, ein unvoreingenommenes Zeugnis ausstellen. „Der Ausländer, der Prag besucht“, schreibt der französische Tourist, „kann nicht daran zweifeln, daß es dort eine tschechische Frage giebt. Das Bild ändert sich aber sofort, wenn man ein wenig weiter im Lande umherschaut. In den deutschen Sprachgebieten im Westen und Nordwesten, in dem industriellen Centrum, wo das Deutschthum die Vorherrschaft hat, ist durch die Sprachverordnung — ob berechtigt, ob unberechtigt — eine Erregung hervorgerufen worden, die seiner weiteren Steigerung fähig zu werden scheint. Die Deutschen doppeltötigen die tschechischen Läden. An öffentlichen Vergnügungsorten erblickt man Tafeln mit der Aufschrift: „Es ist verboten, hier tschechisch zu sprechen!“ In tschechischen Fabriken und Werkstätten sind alle tschechischen Arbeiter Hals über Kopf entlassen worden. Natürlich rufen diese Schritte Repressalien von tschechischer Seite hervor. Die Lage beginnt unersetzlich zu werden und die Beamten der Regierung sind ihre Opfer. Bekannt ist, daß der Unterstaatssekretär in Eger in der Stadt weder Wohnung noch Verpflegung erhält und gezwungen ist, sich jeden Abend zur Nachtstunde nach Franzensbad zu begeben. Dieser unglückliche Beamte, der seine dienstlichen Pflichten auf Kosten seines Magens ausüben muß, wählte sich an die französische Inschrift erinnern, die ich in Prag auf den militärischen Proviandmagazinen gelesen habe: Die Kunst des Siegens geht verloren ohne die Kunst sich zu erhalten. In gemäßigten Tschekenreisen, wo Graf Dabeni sehr geschätzt wird, findet man gleichwohl, daß der Ministerpräsident mit der Veröffentlichung der famosen Sprachverordnungen in zu übereilter Weise vorgegangen sei. Er hätte sich mit den Autoritäten des Landes in Verbindung setzen sollen und man tadelt ihn dafür, daß er bloß den Rath der Jungtschechen im Reichsrath gehört hat. Ich weiß nicht, ob diese Vorwürfe begründet sind, ich für mein Theil bezweifle es. Im Uebrigen erklären auch die gemäßigten Tscheken, daß die Sprachverordnungen bloß einen Anfang und keineswegs das äußerste Zugeständnis der Regierung darstellten. In Wahrheit liegt die Sache so, daß Graf Dabeni in der Zwangslage war, die Unterstützung, die ihm die Jungtschechen im Parlament gewährten, sofort zu begehren, und daß die Deutschen in diesen Verordnungen einen ausgezeichneten Vorwand gefunden haben, um eine Regierung zu bekämpfen, deren Politik ihnen verhaßt ist. In Böhmen ist es jedenfalls schwerer, als irgendwo anders, es Allen recht zu machen.“

Aus Eger wird den „N. N.“ geschrieben: Die Erregung über die Brutalitäten vom 11. Juli dauert in der Bevölkerung ungeschwächt fort, umso mehr, als das durch die von der Gemeinde veranstalteten Erhebungen gewonnene Material von Tag zu Tag unabwiesbarer zu dem Schlusse drängt, daß die Regierung, beziehungsweise ihre Organe am 11. Juli blutige Conflicte von vornherein beabsichtigt haben. „Die Art der behördlichen Sicherheitsvorkehrungen“, wie sie namentlich in ihrem ganzen Umfange bekannt geworden sind, lassen keinen anderen Schluß zu. Hätte die Behörde wirklich bloß die allerdings schwer begreifliche Ansicht gehabt, die mit dem Abendzuge von Waldsassen zurückkehrende Menschenmasse nicht in die Stadt gelassen zu lassen, so wäre

die nachfolgende Vorkehrung die gewesen, das große, viele Tausende von Personen fassende Plateau vor dem Egerer Bahnhofe rechtzeitig abzusperren. Man hätte sodann die in dem Gorton befindliche Menge in kleinen Trupps, etwa unter Begleitung einzelner Sicherheitsorgane nach und nach in die Stadt entlassen können. Anstatt dessen ließ man das Publikum unbehelligt bis in das Reichsbild der Stadt gelangen, um dasselbe sodann ganz unvermuthet ohne jede vorausgegangene Aufforderung, auseinander zu gehen, von vorne mit Bajonetten anzugreifen, während man gleichzeitig von rückwärts die Prager tschechischen Polizisten im Galopp in die Menge hineinreiten ließ. Immer mehr wird klar, daß nur die außerordentlich besonnene Haltung des Volkes, welche wohl auf die eindringlichen Ermahnungen der Abgeordneten in Waldsassen an die dort Versammelten zurückzuführen ist, unabsehbares Unglück verhütet hat.

Hierzulande erscheint die Annahme, daß die Regierung in Eger in der That einen ausgiebigen blutigen Conflict herbeizuführen wünschte, um das übrige weniger national fortgeschrittene Deutschthum einzuschüchtern, keineswegs als ungeheuerlich. Das Alles entspricht ganz dem Charakter der Badenschen Regierung „Lust“, welche anlässlich der letzten Reichsrathswahlen in Galizien die Mandate der Polenclubs ebenfalls durch ähnliche rücksichtslose Gewaltmittel zu retten suchte. Sind doch anlässlich der galizischen Wahlen eine ziemliche Anzahl von Personen durch die Gendarmen erschossen, sehr viele verwundet und mehr als 400 Wäpser aus nichtigen Gründen eingekerkert worden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der neue Generalpostmeister Exc. von Pöbdielski hat sich gestern Vormittag einem Vertreter der Presse gegenüber in sehr interessanter Weise über seine Stellung zu den gewünschten und geplanten Reformen im Postbetriebe geäußert. Vor Allem betonte Herr von Pöbdielski, daß er alle Reformen von Grund aus und vollständig planmäßig durchzuführen gedenke und daß er daher alle Bedenken zurückweisen müsse, ihn zu sofortiger systematischer Beseitigung hier und da empfundener Einzelmängel zu drängen, selbst wenn er die Berechtigung der Klagen auch anerkennen müsse. Er fürchtet, daß durch derartige Reformversuche im Einzelnen und Kleinen das Werk der durchgreifenden und planmäßigen Reform nicht gefördert, sondern vielmehr aufgehalten und gefährdet wird. Im Allgemeinen will Exc. v. Pöbdielski bei seinen Reformen in vollem Umfang den Standpunkt vertreten, daß für alle Leistungen und namentlich auch für alle besonderen Leistungen nicht die Gesamtheit, sondern ausschließlich die Beihilfigen befristet werden. Im Besonderen gedenkt der neue Generalpostmeister das laufende Jahr der Reform des Postpostes zu widmen und im nächsten Jahre an die Reform des Postzeitungstarifs und des Telephonwesens zu gehen. In letzterer Beziehung sind besonders einschneidende Reformen geplant. Schon jetzt ist sich der neue Generalpostmeister darüber klar, daß eine Verbilligung der Telephonbahnen im Allgemeinen unter allen Umständen angestrebt werden müsse. Er gedenkt aber auch gerade hier den schon angedeuteten Grundsatze durchzuführen, daß jede besondere Anforderung auch eine besondere Entschädigung erheische.

Auf Alles, was in der Delagoabucht vor sich geht, hält man in England selbstverständlich sehr aufmerksam den Blick gerichtet. Es wird mit einiger Evidenz bemerkt, daß

der deutschen Dampferlinie gelungen ist, einen großen Theil des dortigen Handels in die Hände zu bekommen. Diese Dampferlinie hat in Lourenço Marquez ihre eigene Agentur und ihr eigenes Personal gut bezahlter Beamten, so daß die deutschen Dampfer schneller abgefertigt werden, wie alle anderen. Ueberdies widmen sie der Bequemlichkeit des reisenden Publikums größere Aufmerksamkeit als die englischen Dampfer. So z. B. halten die deutschen besondere kleine Landungsdampfer für die Passagiere, während die Engländer es diesen überlassen, ans Land zu gelangen, wie es eben gehen will. Sehr lehrreich ist die folgende Stelle aus einem Berichte des britischen Konsuls: Während der letzten sechs Monate hat kein deutsches Schiff weniger als 140 Passagiere gelandet oder weniger als 119 mitgenommen. Eins der letzten abgegangenen Schiffe hatte 235 Passagiere von Lourenço Marquez und mußte 35 zurückweisen. Es hatte außerdem 200 Tonnen hochfrachtiger Ladung an Bord und hatte Aufsicht, über 400 Tonnen ähnlicher Ladung von den Mosambikinseln zu bekommen. Ueberdies werden der ausgearbeiteten Hafen, die große Bucht und die guten Landungs- und Eisenbahneinrichtungen von Lourenço Marquez schließlich sowohl Schiffe wie Waaren von dort hierher ziehen. Die nördlichen Eisenbahnen Transvaals — nämlich Pretoria, Pietersburg, Komati-Selati Goldfelder, Kapspruit oder Mafabodorp, Pilgrims Rest und Lydenburg, die theilweis fertig, theilweis geplant sind, werden alle in der Delagoabucht zusammenlaufen und dorthin den Reichthum der Distrikte führen, die sie dem Verkehr öffnen sollen.

Die „Hamb. Nachr.“ erhalten aus Berlin folgendes Telegramm: Die Sozialdemokratie regt sich darüber auf, daß die Gerichte neuerdings gegen die streikenden Arbeiter, welche ihre arbeitswilligen Genossen durch Thätlichkeiten von der Arbeit abzuhalten suchen, mit größter Strenge vorzugehen und meint, daß diese Praxis auf die Ziele der Rinde des Kaisers zurückzuführen ist. Wenn dem so wäre, so würde ein solches Eingehen der Richter auf die kaiserlichen Maßnahmen mit Freude zu begrüßen sein, aber nicht allein deshalb, weil der Kaiser scharfe Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen gegen die terroristischen Gelüste der Streikenden anempfohlen hat, sondern weil überall und immer die Arbeitsfreiheit des Individuums mit allen nur möglichen Machtmitteln gewahrt und aufrecht erhalten werden muß. Wozu brauchte man denn schließlich noch einen Staat, wenn er nicht dazu einmal im Stande wäre, die Arbeitsfreiheit des Individuums zu schützen? Leider hat die Gesetzgebung der letzten Jahre durch ein Uebermaß des sogenannten Arbeiterschutzes selbst dahin gewirkt, daß die Arbeitsfreiheit beschränkt wurde. Die sozialdemokratischen Genossen meinen nun, daß sie befugt sind, diese Beschränkung auch auf Einzelfälle auszudehnen und dabei, wenn es nicht anders geht, die rohe Gewalt zur Durchführung ihres Terrorismus zu gebrauchen. Wenn die sozialdemokratische Presse meint, man sollte es dabei nur mit Ausnahmen zu thun und man sollte sich hüten, Spezialfälle zu generalisieren, so muß noch die merkwürdige Thatsache hervorgehoben werden, daß noch kein größerer Ausstand vorgekommen ist, bei welchem nicht Gewaltthätigkeiten der Streikenden gegen die arbeitswilligen festzustellen gewesen sind. Diese Thatsache ist auf die sozialdemokratischen Streikmacher zurückzuführen, die dem Streikenden einreden, sie hätten nicht bloß das Recht die Arbeit einzustellen, sondern auch die Pflicht, mit allen Mitteln auf einen Erfolg der ArbeitsEinstellung hinzuwirken. Daß die Masse die

## Im letzten Augenblick.

Roman von Ottokar v. Werka.

29

Endlich aber sah er doch in einem ganz entlegenen Winkel ein weißes Kleid, und weiter schreitend gewahrte er, daß es wirklich seine Frau sei, die sich in Gesellschaft Emils hierher zurückgezogen hatte. Keiner der beiden gewahrte ihn: Lauras Augen ruhten auf dem großen, prächtigen Bouquet, welches sie in den Händen hielt und dessen schöne Blumen sie achsellos zerupfte, allem Anschein nach, ohne zu wissen, was sie eigentlich that. Er lehnte hinter ihrem Stuhle und sprach leise und angelegentlich zu ihr. Es war ein schönes Paar, und betrachtete man die beiden, so lag der Gedanke, daß sie Liebende sein müßten, nicht allzu fern.

Auch Max empfand dies, und ein Gefühl der Eifersucht und des Bornes, wie er dasselbe noch niemals empfunden, bemächtigte sich seiner. Die unerwiderte Liebe, welche er für seine Frau im Herzen trug, hatte ihm schon manche qualvolle Stunde bereitet, aber keine war der gegenwärtigen gleichkommen. „Kein Wunder“, so sagte er sich, „daß jene alten Ratschalen böses zu reden gewohnt.“ Er verwünschte jetzt seine eigene Blindheit, welche Schuld daran getragen, daß er bisher ruhig zugehört.

Trug er nicht die größte Schuld, wenn skandalisierende Lagen den reinen Namen seines Weibes in den Kot zogen? Sie war ja nur ein Kind, nun hatte sie auch, einem ihrlichen Kinde gleich, sich zu dieser Tändelei hinreißen lassen, ohne Was zu denken. Es war einfüllig von ihm gewesen, daß er geglaubt, man könne sie sich selbst überlassen.

„Um ihretwillen, ihres guten Namens wegen“, so sagte sich Max, „muß aber dieser kostbaren Tändelei sofort Einhalt geboten werden.“ Er war froh, daß er die Sache noch rechtzeitig erfahren, trotzdem fühlte er sich empört gegen jene beiden Frauen, welche ihn ohne ihr Wissen und Wollen aufgefälscht hatten. Es war ein Glück, daß seine Willenskraft so ausgeprägt, sein Temperament so völlig unter seiner Gewalt stand, sonst würde er nicht im Stande gewesen sein, so ruhig vorzutreten.

Laura blickte empört und sah ihn; sie erhob sich; der gleichmäßige Ausdruck ihrer Züge verwandelte sich in bemerkbare

stimmung; Baron Emil richtete sich ebenfalls aus seiner gebückten Stellung auf, doch Max sah ihn nicht an, traute er sich doch selbst nicht, die lästige Ueberlegenheit zu brechen, wenn er diesen Mann gegenüber die Oberhand behalten wollte.

„Fräulein Carlson sagte mir, daß Du hier leitest“, sprach er, sich an seine Frau wendend. „Du tanzt diesen Tanz nicht?“ „Nein, ich bin müde; Sie müssen mich in der That entschuldigen“, Baron Byron, sagte sie, sich an diesen wendend. „hütu, ich fühle mich zu allem vollkommen unfähig und kann nur ruhig und teilnahmslos dastehen, vielleicht wird es mir später besser; bitte, warten Sie nicht auf mich, Lucie Carlson hat sich ohnedem schon beklagt, daß nicht genug Tänzer vorhanden seien.“

Der Baron antwortete nur durch eine Verbeugung; das Zwiesgespräch, welches er fortsetzen wollte, war fürher als irgend eines, das er bis jetzt gehabt, und das plötzliche Erscheinen des Gatten hatte den Baron deshalb unangenehm berührt.

Ueberdies hatte Emil von Byron einen scharfen Blick, und mit diesem erpähte er alsbald einen außergewöhnlichen Ausdruck in den Zügen Max.

Laura sah von neuem auf ihren früheren Platz zurück; sie trug heute eine große Robe und den Familienschmuck der Fergussons, welcher ja doch das einzige war, was sie aus dem Schiffbruch gerettet. Die junge Frau sah schöner und anmutiger aus als je. Heute aber war es, als ob gerade diese ihre Schönheit vermindert auf den Gatten wirkte. Er blickte sie mit fixerem Stiche an, wußte er doch nicht, in welchen Worten er das anzusprechen im Stande sein würde, was am jeden Preis gesagt werden mußte.

Daß sie ihm vermuthlich Trost bieten werde, das ging aus dem Ausdruck ihrer Züge ganz deutlich hervor. Das Schweigen währte lange, so daß Laura selbst es endlich ungeduldig brach.

„Ich vermüde, Du bist hierhergekommen, mich zu sehen. Darf ich fragen, was Du von mir wünschst?“

Der nächste Satz ward erst in einer längeren Weile festsprechen, und ich bin, wenn ich nicht irre, dazu bereits engagiert.“

„Mit wem?“ fragte Dunham, und sie blickte hastig empor. „Ich weiß nicht und kümmere mich auch nie darum, bis mein

Partner sich einfindet. Du magst nachsehen, wenn Du neugierig bist“, sprach sie, indem sie ihm gähnend ihre Tanzordnung hinhielt.

Max nahm das kleine Akkordbüchlein und blickte es durch, welche sonstige Namen darin standen, er achtete dessen nicht, aber sechs mal gewahrte er Emils Namen. Er legte das Büchlein zur Seite, seine Frau aber betrachtete ihn mit beunruhigter Gleichgültigkeit.

„Ich hoffe, Du verlangst doch nicht, daß ich einen Tanz für Dich aufhebe“, sprach sie lachend. „Du hast bereits so oft erklärt, wie sehr Du das Tanzen hastest, und ich gestehe ehrlich, daß ich es immer lächerlich finde, wenn Mann und Frau zusammen in die Reihen treten.“

„Das verlange ich nicht, aber ich möchte mit Dir sprechen, Laura. Wirst Du mir einen Gefallen thun?“

„Dir einen Gefallen thun?“ wiederholte sie, ihn verwundert anblickend. „Warum sollte ich nicht?“

„Ich danke Dir.“ Er stieß die Worte, welche nun folgten, ohne es zu wollen, rauh hervor. „Laura, ich wünsche, daß Du mir vertrittst, heute Abend nicht mehr mit Baron Byron zu tanzen.“

Er blickte sie gespannt an, nachdem er diese Worte hervorgehoben, und sah mit einem Gemisch von Born und Schmerz, daß sie zuerst freideblich und dann dunkelrot ward.

„Darf ich fragen, weshalb Du diese außergewöhnliche und seltsame Bitte stellst?“ fragte sie in kaltem Tone.

„Daß Dir heute damit genügen, daß ich sie stelle, willst Du mir Dein Versprechen geben?“

„Nein. Ich bin nicht geneigt, ein halbes Dutzend Engagements ohne weiteres zu brechen; Du hättest reden sollen, ehe ich sie einging, wenn Du gewollt, daß ich mit Baron Emil von Byron nicht tanze.“

„Baron Emil ist zweifelsohne ein ausgezeichnete Tänzer, ein unterhaltender Gesellschafter, doch darin sehe ich noch keinen Grund, weshalb Du Dich so ausschließlich mit ihm befaßest; die Leute reden darüber, sie wissen allerhand Auslegungen darüber zu geben; es thut mich weh, wenn Du mich und noch viele andere.“

80.21



Nachgetragen werden  
**Stachelbeeren**  
nicht!

**Zu haben**  
in den meisten Colonialwaren-, Drogen-  
und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste  
und bequemste

**Waschmittel**  
**der Welt.**

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan.“

**Keine Mühe**

verursacht das Reinigen  
der Fußböden mehr, wenn dieselben mit  
**Bernstein-Oel-**  
**Lackfarbe**

von  
**O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)**  
Berlin,

gestrichen sind, auch ist diese Farbe sehr dauer-  
haft und erzeugt einen schönen Glanz.  
Zu haben bei  
Rob. Erdmann, Riesa a. E., Poststr. 5.  
Man achte beim  
Einkauf genau auf unsere volle Firma  
**O. Fritze & Co.**  
(Inhaber Lemme), Berlin N.



**Elfenbein-Seife,**  
**Elfenbein-Seifenpulver,**  
nur echt mit Schutzmarke „Elefant.“  
sind die besten Reinigungsmitel für die  
Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige  
Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz-  
Kappel. In Riesa zu haben bei:  
**Rich. Döllitzsch, Herm. Göhl, Herm.**  
**Grünberg, Paul Holz, Albert Herzger,**  
am Bahnhof, **Paul Koschel, Max Mehnert,**  
Kastanienstr., **Ferd. Müller, Herm. Müller,**  
**Oscar Haupt, R. Radisch, Schloßstr.,**  
**Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider,**  
**F. W. Thomas & Sohn, G. Uschner,**  
**Oscar Wandler, Kastanienstraße, Felix**  
**Weidenbach, Frau Ernest. Scholz, Elbstr.**  
**Robert Schnelle.**

Das Urtheil über  
**Lana-Seife**  
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** lau-  
tet: **Lieblich der Damen,** denn  
sie ist mild, beseitigt Sommersprossen,  
Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten.  
à 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Drog.**

**Dankbar**  
f. d. blendend weissen Teint, d. durch  
**Lilienmilchseife** von  
**Hahn & Hasselbach i. Dresden**  
erzielt wird  
**ist jede Dame.**  
à 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Drog.**

**Kopfschuppen,**  
Haarausfall beseit. u. verh. die Schuppen-  
Pomade von  
**Hahn & Hasselbach i. Dresden**  
Dose à 1 Mk. bei **P. Blumenschein, Coiff.**

**Auktion im „Weissen Schloß.“**

**Wittwoch, den 11. August** von Vormittags 9 Uhr an kommen nachverzeichnete  
Gegenstände zur Versteigerung: Sopha's, Schränke, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettstellen,  
1 Kinderbettstelle mit Matrasse, versch. Spiegel, 1 Blumenstück, 1 große Zinkbadewanne,  
1 Hängelampe, 1 Rauchfisch, Kleidungsstücke und verschiedene Haus- und Wirthschaftsachen.  
**E. Müller, versch. Auktionator.**

**Hausgrundstücks-Versteigerung.**

**Sonntag, den 14. August d. J.,** Nachmittags 3 Uhr soll wegen Krankheit  
des Besitzers das **Hausgrundstück Nr. 10** in **Seußlig** mit ertragsreichem Garten und  
Feld, enthaltend 1 Acker, unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen im Grundstück  
bieselbst versteigert werden. Nähere Auskunft ertheilt **E. C. Edlich, Seußlig, Postort.**  
**Die Besitzerin.**



**F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,**  
D. R. P. No. 66168, **Pianoforte-Fabrik,** gegründet 1845.  
empfiehlt seine mit den höchsten Auszeichnungen  
prämiirten

**kreuzsaitigen Pianinos**

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten  
„**Spannvorrichtung am Resonanzboden**“,  
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-  
kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.  
Illustrirte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätig.

**Deutsche Steinmetz- u. Bildhauerschule Zerbst**  
Abtheilung C der Anhaltischen Bauerschule  
Vorlesung Oktober, Staats-Prüfung-Concurs, Wintersemester 4. November, 8

Von Augenarzt **Dr. Weller, D. Licht d. Auges** und dessen Erhaltung.  
Dresden (Weissenhofstr. 13) erschien: 3. Aufl. (Leipzig, Abel).  
ist auch für **Gehör** und **Halbsehen**. **Künstl. Augen** **Dienstag,**  
**Dr. Weller, 10. August, Vorm. 1/2, 10—1/2, 1 Uhr** in **Riesa** (Deutsch. Haus) zu sprechen.

Gegründet **1855.** **Magdeburger** **Bisher an Versichert**  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** **gezahlt 38 Mill. Mark.**  
gewährt **Unfallversicherung** auch für Seereisen und Aufenthalt in fremden Ländern  
zu billigen Prämien und günstigsten Bedingungen.  
Vertreter für Riesa: Herr **G. Herrmann, Restaurateur.**

**Peru-Guano**  
„**Füllhornmarke**“  
**Füllhornmarke** ist der beste **Ersatzdünger** für Stallmist.  
Durch Anwendung von **Peru-Guano**  
erzielt man reiche Erträge und vorzügliche Qualität der Ernteprodukte.  
**Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als**  
**30 Jahren so gut bewährt wie Peru-Guano.**  
Um sicher zu gehen, echte Waare zu erhalten, achte man bei Ankauf genau auf unsere  
Schutzmarke, das **„Füllhorn“**, die jeder Sack unserer Lieferung trägt.  
**Hamburg, im Juli 1897.**  
**Anglo-Continentale** (vormals **Oehlendorff'sche**) **Guano-Werke.**  
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen **Peru-Guano.**  
Alleinige Importeure des **Chincha Peru-Guano.**

**Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche**  
spart man bei Verwendung von  
**Döbelner** **Terpentin-Schmierseife,**  
à Pfd. 30 Pf., schön weiß, bisher unübertroffen,  
**Terpentin-Seifenpulver,**  
à Packet 15 Pf., leicht löslich und nicht angreifend,  
von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**

Man verlange ausdrücklich **Döbelner.**  
Zu haben bei: **F. W. Thomas & Sohn, Ernst Schäfer, Ernst Haack,**  
**J. T. Wittschke, Carl Schneider, Max Mehnert, Paul Holz, Herm. Grünberg,**  
**Ernst Moritz, Hermann Müller, R. Radisch, Max Bergmann, Robert Schnelle,**  
**W. verw. Kühn, in Riesa: Th. Zimmer, in Rünchitz: F. G. Wilsner.**

**Tod allem Ungeziefer**  
durch **Druidisch überseeisches Pulver,** welches **bedeutend stärker** als viele andere  
Insectenvertilgungsmittel, **nicht nur bekämpft, sondern sofort tödtet.** Wer daher mit  
Anderem **keinen Erfolg hatte,** probire dieses **vorzügliche, sicher wirkende Pulver.**  
Dosen à 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk. und 1,50 Mk. bei **Ottomar Bartsch und A. B. Hennicke.**

**Pyramidal**  
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,**  
gibt jedem Bart eine **schneldige**  
**Form und schönen Glanz.**  
à Mk. 1,25 bei  
**Parfümerie Gust. Rädiger.**

**Sommersprossen-Crem-Juventa**  
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,**  
erzeugt **blend. weissen Teint** u. beseitigt  
alle Hautunreinigkeiten, wie **Finnen,**  
**Sommersprossen, gelbe Flecken etc.** à Mk.  
1,50 bei **P. Blumenschein, Coiff.**

**Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung in der  
**Dampfsiegelei Ritschkestein.**

**Bauschule**  
**Döbeln Kgr. S.**  
Hoch- u. Tiefbau.  
Dir. **A. Scheerer.**

**Plüss-Stauer-Kitt**  
in **Tuben** und in **Gläsern,**  
mehrfach prämiirt und anerkannt als das  
**Praktischste und Beste** zum **Stützen** zer-  
brochener Gegenstände, empfiehlt  
**Paul Koschel.**

**Locken-Erzeuger**  
von **Herrn. Henschel, Magdeburg,** bewirkt  
das **Haar** auf die schönste Art in das **gewünschte**  
Locken- u. Wellen- u. **Wickeln** über zu  
bringen. **Frankfurt a. M.**  
**A. B. Hennicke, R. Erdmann.**



Größte Auswahl in allen  
Marken. Alle Ersatztheile.

Beste Garantie.  
Billigste Preise.

Wer eine wirklich gute Nähmaschine  
kaufen will, wähle **Seibel & Naumann, Arbeit**  
und **Material** sind **erster Klasse.** **Keiniger**  
Vertreter für Nähmaschinen und Fahrräder

**Adolf Richter.**

Eigene Reparaturwerkstatt.  
— **Billige Maschinen** —  
von 48 Mk. an auch am **Vager.**

**Landwirthe,**

welche gewillt sind, sich etwas Gutes und  
Brauchbares in **Gras- und Getreidemäh-**  
**maschinen, Garbenbindemähmaschinen,**  
**Nähmaschinenmesser-Schleifsteine, Pfer-**  
**berechen, Heuwendel, Hebrichsäter, Hack-**  
**maschinen und Handhackgeräte, Kar-**  
**toffel- und Krantigel, Milchseparatoren,**  
**Hand-, Göpel- und Dampfdruckma-**  
**schinen, überhaupt gute brauchbare Maschinen**  
und **Geräthe** neuester und vollkommenster Bau-  
art irgend welcher Art zuzulegen, der ver-  
säume nicht vor Ankauf sich **Prospekte** und  
Preislisten von

**A. Höhne, internationale Maschinen-**  
**Ausstellungshalle Gröden-Riesa a. E.**  
kommen zu lassen. Dieselbe **versendet** solche  
franco und unterhält größtes **Reservevertheilager.**  
Gewährt seinen **Abnehmern** besondere Vor-  
theile und übernimmt alle **Reparaturen** zu sach-  
gemäßer **preiswerther** Ausführung.

**Zur Sommer-  
und Herbst-Ausfaat**

empfehle in guten hochfeinenden Qualitäten:  
**neuen Jucarnatler,**  
**Boharatler,**  
**Sand- od. zottige Wicke** (*Vicia villosa*),  
**Sandforn** (*Schweden*),  
**echt. ruff. Riesenpödel,** groß, langant,  
**weiß, weiß, blau, Gelbrotig, weiß,**  
**Wichel, Saat-Erdsen, gelbe Erbsen,**  
**deutsche Stoppel-**  
**oder Herbstrüben,**  
als: **echte Nürnberger, lange rotköpfige,**  
**echte Ulmer, lange** (sogen. **Sachsenäcker**),  
**echte Chiemseer, plattrunde rotköpfige,**  
**echte englische**  
**Futterrüben od. Turnips,**  
als: **White Globe Turnips, weiße Kugel,**  
**Red Globe Turnips, weiße rotköpfige Kugel,**  
**Green Globe Improved, verb. weiß, grün-**  
**köpfige Kugel,**  
**Fostertons hybrid, sehr feste, gelbe sah-**  
**förmige,**  
**White red-top Tankard, weiße, lange**  
**rotköpfige,**  
**Grey stone, graue runde Stein** (besonders  
zu später Ausfaat).

**Ernst Moritz,**

Hauptstraße 2,  
landwirthschaftl. Saaten-Handlg.



in Riesa in der Drogerie von **P. Koschel.**

